

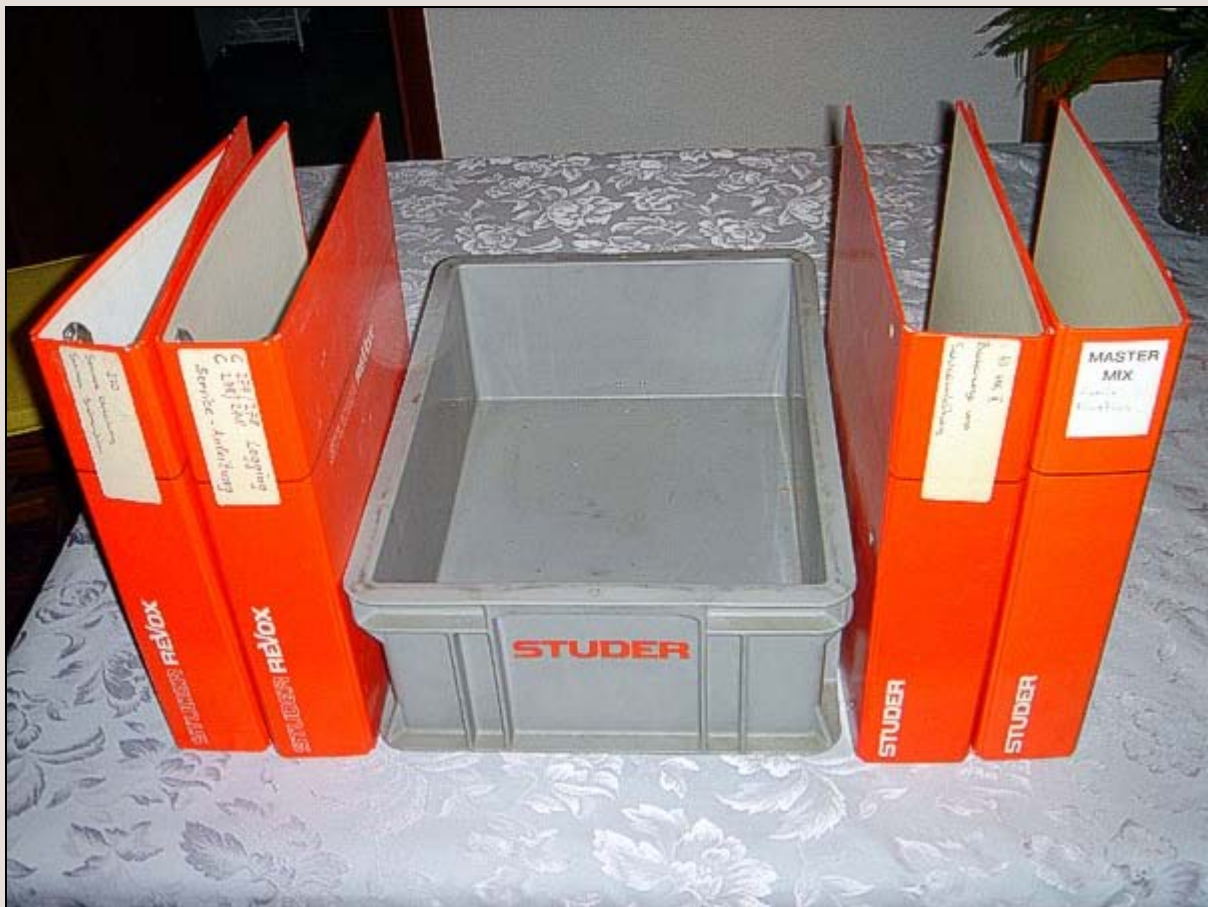
Museumsverein Studer Revox - Bulletin November 2007

Liebe Studer und Revox Freunde

Das im letzten Bulletin Oktober 2007 gezeigte Photo hat einige Reaktionen ausgelöst. Erstens einmal hat es mich sehr gefreut, dass so viele sich beteiligt haben. Vier hatten sogar richtig geraten, aber nur einer konnte natürlich etwas gewinnen. Das Los hat entschieden!

Der Gewinner: Thomas Küenzi (gib mir bitte ein Telephon wegen der Übergabe)

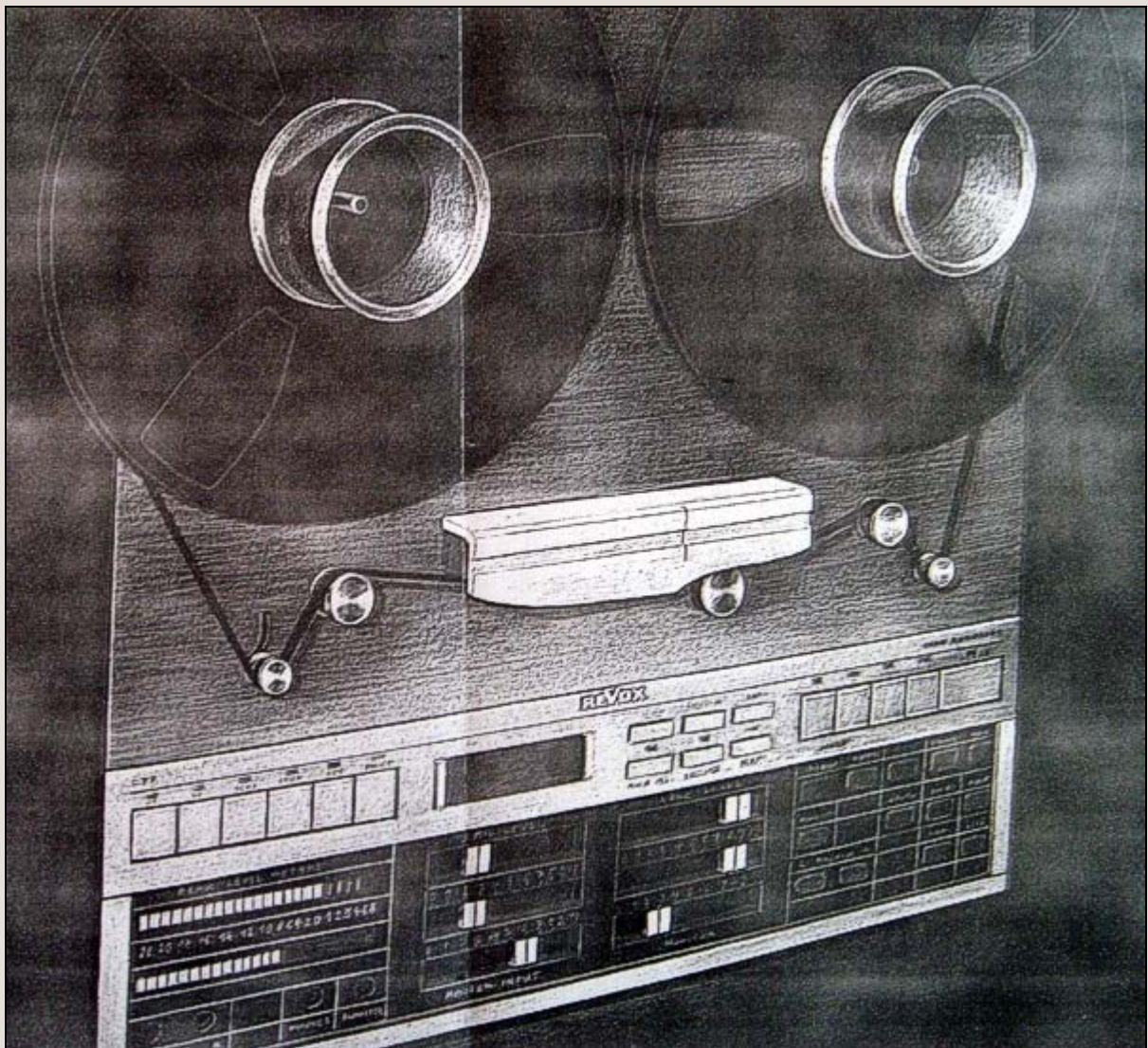
Der Preis: 1 Studer Ersatzteilbox-Box, 2 Studer-Revox Ordner und zwei Studer Ordner



Die Lösung: Robert Lembke (Was bin ich?) hat ein Jahr vor den olympischen Sommerspielen von München 1971 das Werk in Löffingen besucht und sich mit den Aufnahmemaschinen von Revox auseinander gesetzt (Ab 1969 war er Geschäftsführer des Deutschen Olympiazentrums und 1972 für die Rundfunk- und Fernsehübertragungen von den Olympischen Sommerspielen in München verantwortlich). Selbstverständlich habe ich nicht das einfachste Photo genommen, etwas an Schwierigkeitsgrad muss schon noch vorhanden sein. Revox war Sponsor in München, wie genau und in welchem Umfange das Engagement war, muss noch geklärt werden.



Anfangs Oktober stellte ich im Revoxforum die Frage, weshalb es eine Tonbandmaschine Revox C77 nie gegeben hat, obwohl doch eigentlich die Zeit für ein solches Gerät noch nicht abgelaufen war und die 200er Serie in dieser Beziehung doch nicht vollständig war. Es könnte ja sein, dass der eine oder andere noch nicht kontaktierte Insider darüber etwas mehr weiss und mir berichten kann. Ich habe per Zufall in der Hinterlassenschaft eines jetzt pensionierten Studer Mitarbeiters noch eine Zeichnung des damaligen Designers gefunden (Willi Studer hat sich gemäss Mitarbeitern einen Designer gehalten), wo genau dieses Gerät gezeichnet wurde. Es hätte perfekt in die 200er, aber sicher auch in die 100er Serie gepasst. Der Mann hat sicher nicht auf eigenen Antrieb eine solche Studie gemacht, sondern dies höchstwahrscheinlich im Auftrage von Willi Studer getan.



Ich werde mich diesbezüglich weiter umhören, eventuell kommt da ja noch eine Antwort aus dem engeren Kreis derer, die daran direkt beteiligt waren.

Jedesmal, wenn ich das Studergebäude betrete, kommt irgendein Mitarbeiter und bringt mir etwas ins Museum. Es ist dermassen interessant, in diesen alten Akten herumzuwühlen, dass man vor Aufregung vergisst, weshalb man eigentlich gekommen ist. Es ist nicht meine Absicht, alles was ich gefunden habe, jetzt auszuplaudern. Nach und nach wird dann sicher die eine oder andere interessante Geschichte hier niedergeschrieben. Jedoch alles zu seiner Zeit, ich möchte ja in Zukunft auch noch etwas Stoff für Euch bereithalten. Im Moment tun sich vor mir jedenfalls mehr Fragen auf als Antworten.

Im Museum steht jetzt das grosse, schwere Mischpult Studer 993 aus dem Radio Studio Bern. Leider konnte ich es nach den Ferien noch nicht begutachten, das wird dann nächsten Freitag geschehen. Es muss wieder zusammengesetzt werden, da es nicht in voller Grösse aus den Studioräumen herausgebracht werden konnte. Ich werde dann das nächste Mal darüber berichten.

Mit Ausnahme vom Oktober 2007 haben wir jeden Monat aus den Studer Revox Prints einige Artikel im Originaltext im Gönnerbereich publiziert. Wir sind jetzt damit im Jahre 1973 angelangt. Einige von euch werden sich über die damals verwendete Sprache gewundert haben. Wir haben damals alle so oder ähnlich geschrieben und geredet. So verändert sich im Laufe der Zeit unsere Sprache, auch wenn wir das im Augenblick gar nicht wahrnehmen.

Mit freundlichen Grüssen

Erhard Häberling
Präsident
Museumsverein
Studer Revox

www.studerrevox.museum